

(Johanne Ey - den Zamel
ideen stiftete
Mutter Ey in der Veran-
staltung die Bilder)



**Wir sind stolz:
Mutter Ey
kehrt als
Denkmal in
ihre Altstadt
zurück**

das tor

Heft 3 | 2015 | 81. Jahrgang | Vorstand zieht Bilanz |
Karneval mit den Jonges | Bündnis „Ela“ kommt
voran | OB Geisel im Porträt

düsseldorfer
jonges



Die Symbole unserer Tischgemeinschaften

Entstehung, Künstler und so manche Geschichte dahinter

2. Löschzug



Die Tischgemeinschaft 2. Löschzug von 1932 ist die älteste im Heimatverein. Der Sage nach eilten Düsseldorfer Feuerwehrleute nach Aachen, um den Kollegen dort beim Brand des Rathauses zu helfen. Dies war der 1. Löschzug. Der zweite deutet bis heute das Thema Brandbekämpfung auf eigene Art.

Blutwoosch-Galerie



Weil die Gründungsväter dieser Jonges-Gruppe 1936 auf einer Empore im damaligen Vereins-Saal saßen und am liebsten Blutwurst mit Zwiebeln und Mostert verzehrten, hatten sie schnell ihren Spitznamen weg. Den Titel hat Willi Weidenhaupt erfunden,

den, der erste Jonges-Baas. Die Gefährtinnen der Flönz-Freunde werden übrigens Senf-Weiter genannt.

Pastor Jääsch



Der legendäre Düsseldorfer Gefängnis-Seelsorger Friedrich Gerst (1805-1867) predigte zu seinen schwarzen Schäfchen am liebsten op Platt und galt als Original in der Altstadt. Als Namenspatron des 1947 gegründeten Jonges-Tisches verleitet er seine heutigen Verehrer zu sozialem Engagement.

Stachelditzkes



Einst gab es wohlschmeckende Fische in der Düssel zu angeln.

Stichlinge, die im Volksmund Stachelditzkes hießen. 1949 gründete sich unter diesem Namen die achte Jonges-Tischgemeinschaft, deren Mitglieder auch gern mal „sticheln“, also die freie Rede pflegen.

Kiebitze



Kiebitze sind beim Skat die Zuschauer, die den Spielern in die Karten gucken. Weil eine Jonges-Gruppe 1952 nah am Vorstandstisch saß und regen Anteil an den Themen nahm, wurde daraus eine Tischgemeinschaft.

Medde d'r zwasche



Platzverteilungsprobleme unter Jonges-Tischen im Vereinssaal

soll es auch früher schon mal gegeben haben. 1953 machte eine Jonges-Gruppe aus der Not eine Tugend und benannte sich nach ihrer Position zwischen alten Platzhirschen. Heute ist die TG eine der größten und sitzt weit vorne.

Ham'mer nit



Der Name der 1958 gegründeten Tischgemeinschaft ist trotzig: Viele Bräuche haben sie nicht. Mit einem Hammer hat das also nichts zu tun. Trotzdem taucht das Werkzeug im Tischwimpel auf.

Diese Serie wird in lockerer Folge im „tor“ fortgesetzt. Texte von den Tischbaasen oder der Redaktion, Fotos von Jürgen Markus

Auf ein Wort

Foto: Holger Stoldt



Liebe Heimatfreunde,

im November 2012 habt Ihr uns zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Die meisten von uns haben sich erst eine Woche vor der Wahl kennen gelernt. Und wenn man ehrlich ist, wussten wir damals nicht wirklich, was auf uns zukommen sollte.

Mit großem Eifer haben wir uns seinerzeit in die Arbeit gestürzt, sind direkt – vielleicht auch etwas unbedarft – große Projekte angegangen. Ein erster Höhepunkt war sicher die Jubiläumsfeier in der Tonhalle. Die Jonges haben sich wieder als Einheit präsentiert. Und wir sind als Team zusammen gewachsen.

Zum ersten Mal seht ihr heute auf der Willkommenseite des „tor“ keinen einzelnen Kopf, sondern den Komplettvorstand als Mannschaft. Das Gruppenfoto zeigt, dass wir zusammenstehen. Wer für die Jonges im Ehrenamt Erfolg haben will, muss Vorstandsarbeit als Team verstehen.

Gemeinsam haben wir bis spät in die Nacht diskutiert und immer gemeinsame Lösungen gefunden. Darauf sind wir stolz. Nicht vergessen möchten wir auch Dietrich Gleisberg. Als Schatzmeister hat er die Vorarbeit für Oliver Schmitz geleistet, der als professioneller Steuerberater nun seit fast einem Jahr die Finanzen unseres Heimatvereins führt. Dafür danken wir beiden sehr.

Als Vorstände hätten wir nichts erreichen können, wenn hinter uns nicht immer ein grandioses Team stehen würde. Franz-Josef Siepenkothen stand uns immer mit Rat und Tat zur Seite. Er hat uns in die Feinheiten der Ehrungen eingeführt und uns vor so manchem Fehler bewahrt. Die Geschäftsstelle mit Brigitte Sichelschmidt-Frett, Melanie Pawlik, Günther Zech und Heinz Hesemann – sie waren immer für uns und den Heimatverein da. Die Tischbaase und ihre Vertreter Gregor Keweloh und Jochen Büchenschütz – durch sie haben wir erfahren, was Euch Jonges bewegt. Euch allen: Danke.

Leider wird Marc Battenstein nicht noch einmal antreten. Er hat – oft im Hintergrund – für uns alle wertvolle Arbeit geleistet. Aus beruflichen Gründen wird ihm das in Zukunft leider nicht mehr möglich sein. Als Freund wird er jedoch weiterhin für uns und den Heimatverein da sein.

Nun endet unsere Amtszeit. Und erst jetzt wissen wir, was es bedeutet, Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Jonges zu sein. Einige Arbeiten sind erledigt. Andere noch nicht. Wir werben als Team um Euer Vertrauen. In einer weiteren Wahlperiode würden wir gerne vollenden, was wir angestoßen haben.

Die vielen Neuaufnahmen belegen die ungebrochene Attraktivität der Jonges. Unsere Reputation als Verein ist unser Kapital. Wir danken als Vorstandsteam für Hilfe und Vertrauen.

Wenn es aufwärts geht, macht die Arbeit doppelten Spaß. Die letzten zweieinhalb Jahre haben Spaß gemacht. Wir denken: Euch auch.

Euer
Vorstandsteam

W. Rolshoven *Dr. Reinhold Hahlhege* *Dr. Wolfgang Nieburg*

Wolfgang Rolshoven

Dr. Reinhold Hahlhege

Dr. Wolfgang Nieburg

S. J. *V. Vogel* *Marc P. Battenstein*

Sebastian Jüli

Volker Vogel

Marc P. Battenstein

In eigener Sache

Wegen der Berichterstattung über die Jahreshauptversammlung vom 24. März wird das April-„tor“ später als gewohnt, nämlich am 9. April erscheinen.

INHALT

Vorstand zieht Bilanz	4
Karnevalssitzung der Jonges	6
Närrische Majestäten zu Gast	8
Laudatio in Mundart	9
Bürgersinn im Bündnis Ela	10
Agentur hilft mit	10
Interview mit Wilhelm Zacher	11
Denkmal für Mutter Ey	12
Op Platt jesäht	13
Veranstaltungen / Vereinsadresse	13
OB Thomas Geisel im Porträt	14
Nachrichtenticker	15
Einsatz in Nepal	16
Gastkommentar	17
Rückblick auf das Jonges-Jahr 2014	18
Vater und Sohn	19
Kaffeegespräch	20
TG Radschläger in der Synagoge	21
Geburtstage	22
Wir trauern	22
Impressum	22
Tischporträt: die „Rhingkadette“	23



Titelbild:

Entwurfszeichnung des Bildhauers Bert Gerresheim für ein Denkmal zur Erinnerung an Johanna Ey. Mehr dazu auf Seite 12



1 Beim Jonges-Fest 2013 in der Tonhalle **2** Der damalige OB Dirk Elbers (mit Frau Astrid Elbers) trägt sich ins Gästebuch ein **3** Landtagspräsidentin Carina Gödecke mit Baas Wolfgang Rolshoven **4** Das „Wateregg“ am Jrönen Jong im Hofgarten, Kunstwerk von Kanyo Také als Geschenk der Jonges an die Stadt zu deren 725. Geburtstag **5** Große Goldene Jan-Wellem-Medaille für Udo van Meeteren **6** Enthüllung der japanischen Übersetzung der Kniffler-Gedenktafel im Innenhof des Japan-Centers an der Immermann-Straße **7** Im Keller des sanierungsbedürftigen Jonges-Hauses

Fotos von Thomas Bußkamp (1), Jürgen Markus (2), Susanne Diesner (3), Raphael Janzer (4), Magdalena Braun (5 und 7), Werner Schwerter (6)

Hohes Tempo und strammes Programm

Rückblick des Vorstands auf eine zweieinhalbjährige Amtszeit mit einer Image-Wende durch das glanzvolle Jonges-Fest von 2013 – doch so mancher „dicke Brocken“ verlangt noch viel Arbeit

Von Ludolf Schulte

Am Ende seiner zweieinhalbjährigen Amtszeit hat sich der Jonges-Vorstand an eine Bilanz gemacht. „Wir sind mit hoher Drehzahl gestartet, haben für Transparenz gesorgt und das Tempo über die lange Strecke beibehalten“, sagt Baas Wolfgang Rolshoven zufrieden. Mit seinen Kollegen stimmt er aber auch in dieser Erkenntnis überein: „In einer hohen Geschwindigkeit liegt oft eine Überforderung. Darauf müssen wir achten.“

Wie berichtet, wollen die Vorstandsmitglieder Rolshoven, Dr. Wolfgang Nieburg, Dr. Reinhold Hahlhege, Volker Vogel und Sebastian Juli erneut für ihre Ämter kandidieren. Marc Battenstein tritt aus beruflichen

Gründen nicht mehr an. Auf der Jahresversammlung im März wird der Vorstand neu gewählt.

Nach den Turbulenzen um den Rücktritt des Gesamtvorstandes in 2012 habe der neue Vorstand ein hohes Tempo vorlegen müssen, sagt der Baas. In dieser Zeit hätten die Medien und damit die Öffentlichkeit einen in sich zerstrittenen Verein wahrgenommen. Erst durch die fulminante Geburtstagsfeier zum 80. Geburtstag des Vereins in der Tonhalle sei der Eindruck korrigiert worden. Die Jonges hätten gezeigt, dass sie in sich gefestigt seien.

Ohne Hilfe von außen jedoch hätten die Jonges ihr Erscheinungsbild nicht so rasch korrigieren können, fügt Rolshoven hinzu. Durch viele Gesten der Sympathie hätten

namentlich die Landtagspräsidentin Carina Gödecke und der damalige Oberbürgermeister Dirk Elbers ganz wichtige Beiträge geleistet.

Schon in 2013 habe der Vorstand ein strammes Programm durchgezogen. Nicht nur durch die von Nieburg organisierten Themenabende. Die Digitalisierung des Fotobereichs, die Vergabe des Musikpreises oder die Neustrukturierung des Finanz- und Rechnungswesens habe viele Kräfte gebündelt. Auch die Erweiterung des „tor“ auf durchgängig farbige 24 Seiten hat viele Beratungsstunden erfordert.

Der Einsatz des Stadtbildpflegers Vogel und des Gesamtvorstandes für das „Wateregg“ sei über das Engagement von „Ehrenamt-

lichen“ weit hinausgegangen, meint der Baas. Am Ende aller Mühen hätten die Jonges der Kommune zu deren 725. Geburtstag im Rahmen eines Bürgerfestes ein bleibendes Geschenk gemacht – einen Jronen Jong im Zentrum eines farbigen Wasserspiels.

Viele Impulse seien seit 2013 auch von Mitgliedern ausgegangen, heißt es in der Leistungsbilanz. So haben sich vier Tischgemeinschaften reaktivieren können, eine davon sei ausschließlich mit ganz jungen Leuten besetzt. Es habe eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Tischgemeinschaften und den Tischbaasen gegeben.

Unter dem Strich habe ein wichtiger Mann von außen die Mühen der Vereinsver-

antwortlichen gewürdigt: Udo van Meeteren, Ehrenbürger der Stadt und von den Jonges in einem Festakt als neuer Träger der Goldenen Jan-Wellem-Medaille willkommen geheißen.

Die Anstrengungen im Zusammenhang mit dem Pfingststurm „Ela“ nehmen in der Leistungsbilanz für das Jahr 2014 einen zentralen Platz ein. Daneben waren die Errichtung des Turek-Denkmal, die Verlegung des Archivs ins Stadtarchiv, die Vergabe von Förderpreisen an den Architekten-Nachwuchs oder die Enthüllung der Kniffler-Tafel in japanischer Sprache wichtige Stationen. Der Besuch des Vorstandes in Venlo und auch der Kontakt zu Nachbarvereinen habe Außenwirkung gehabt. Mit unterschiedlichen Foren, darunter eins zur Kommunalwahl, und mit der Besetzung der Jonges-Couch (Simone Bagel-Trah, Henkel, Wolfgang Bosbach, Bundestagsabgeordneter, und der Musiker-Familie Dieter Falk) hätten die Jonges viele Sympathiepunkte errungen.

Alles freilich sei auf Antrieb nicht gelungen, räumt Rolshoven ein. Das Vorhaben, den Henkel-Saal mit einer Klimaanlage auszustatten, sei in der Diskussion um die Kosten ebenso stecken geblieben wie die Absicht, mit neuen Tischen und Stühlen mehr Kapazität im Saal zu schaffen. Das gelte aus dem Blickwinkel 2014 auch für die neue Satzung. Sie muss in diesem Jahr umgesetzt und zur Jahreshauptversammlung

Jahreshauptversammlung

Auf Anregung zahlreicher Tischbaase wird die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung am 24. März 2015 um den Punkt 2a „Satzung: Zeitlicher Ablauf zur Neufassung der Vereinssatzung“ ergänzt.

Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen der Geschäftsstelle zu den Wahlen zum geschäftsführenden Vorstand zwei Kandidaturen vor, die dem Anforderungsprofil „Schatzmeister“ bzw. „Vorstand für Sonderaufgaben“ entsprechen. Diese sowie gegebenenfalls weitere Kandidaten werden sich beim Jonges-Abend am 17. März im Henkel-Saal vorstellen. ■

2016 den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die Drosslung des Tempos in 2015 ist beabsichtigt, doch „dicke Brocken“ gibt es schon. Restrukturierung der Geschäftsstelle, digitale kaufmännische Verwaltung, Aktualisierung unserer IT, Homepage, Facebook etc. Die Jonges-Haus-Sanierung steht erneut auf der Tagesordnung. Förderpreise für Bildende Kunst, Wissenschaft und Musik sollen vergeben werden. Gearbeitet wird auch an der Idee, den guten Kontakt zum Sport zu symbolisieren – vielleicht durch einen Pokal. ■

Denkt dran, liebe Jonges!

Seit 1. Januar 2015 beträgt der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft bei den Düsseldorfer Jonges **50 Euro**. Allen Mitgliedern wird die Teilnahme am Lastschriftverfahren empfohlen. Formulare für die Einzugsermächtigung gibt es in der Geschäftsstelle. Diejenigen, die diesen bequemen und sicheren Zahlungsweg nicht nutzen möchten, sollten den neuen Beitrag bei ihren Überweisungen berücksichtigen bzw. eventuell bestehende Daueraufträge entsprechend ändern. ■

Du denkst: Jetzt? Wir sagen: Oder nie!

Seien Sie mutig und stellen Sie sich den Chancen, die das Leben bietet. Wir halten Ihnen den Rücken frei: mit individuellem Versicherungsschutz und Service, der sich ganz nach Ihren Bedürfnissen richtet. Sprechen Sie jetzt mit Ihrem Versicherungsexperten vor Ort und informieren Sie sich auf www.ergo.de oder auf www.ergodirekt.de

Versichern heißt verstehen.

ERGO Direkt

ERGO

Prinz von „Frau Juli“ gebützt

Wenn die Jonges ihre fünfte Jahreszeit feiern, dann singen, schunkeln sie und hören gern höhnische Reden – und in Kostümen zeigen alle Narren ihre verrückte Identität

Überraschungsküsschen für das Narrenoberhaupt. Ob die Venetia eifersüchtig ist?



munikationszentrum der fünften Jahreszeit. Da fliegen Luftschlangen durch den Saal, es werden Bierdeckel geworfen.

Die Welt steht Kopf im Karneval. Im Elferrat auf dem Podium wird Sitzungspräsident Ketzler von zehn Köbessen flankiert – doch die servieren keine Biere, sondern bekommen ungefragt pausenlos frisch vom Fass gezapftes Schlösser hingestellt. Die Gegenleistung der Animierjonges besteht im Anfeuern der Stimmung im Saal mit Klatschen, Schunkeln, Mitsingen und Tanz. Und dafür dürfen sie auch Buttercremetörtchen von Heinemann an die süßen Ballerinen verteilen, während es Blutwurstorden der Metzgerei Gnann für die Kerle gibt. ■

sch-r

Schöne Witze ergeben sich oft zufällig aus einer Begegnung vor der Tür im Raucher-Abseits. So trifft man dort einen blau-weißen Gardisten und hält ihn für einen Begleiter der Venetia – jedoch: „Euer Dreigestirn ist gerade angekommen“, sagt der und deutet auf die zwei Limousinen, die vorm Saal halten. Sodann will er brüderlich ein Kölsch mit mir trinken. Bin ich im falschen Film? Also sage ich: „Bei allem Respekt, lieber Karnevalsoffizier, möchte ich doch bescheiden darauf beharren, dass wir nicht in Köln, sondern in Düsseldorf sind. Wir haben kein Dreigestirn, sondern ein Prinzenpaar. Wir sagen Helau und nicht Alaaf und trinken lieber Alt.“ Da geht ein Leuchten der Erkenntnis über sein Gesicht. „Du lieber Blau-Weißer“, hakt der Reporter nach, „woher kommst du eigentlich?“ – „Aus Dormagen“, gesteht er. Diese Grenzstadt! Das erklärt alles. Auch, wie man Bräuche in den Metropolen verwechseln kann. Er ist ein Erfolgsmann der Tischgemeinschaft Retematäng. Sein Outfit ist an diesem Abend keine offizielle Uniform, sondern ein Kostüm.

Drinnen im Saal: eine total jecke Karnevalsparty. Ein Programm, das von Sitzungspräsident Winfried Ketzler wie immer bestens gemischt und souverän beaufsichtigt wurde. In bunter Folge gab es Gesang, Tanz, Lieder zum Mitsingen und Schunkeln, Artistik, lustige Botschaften in gereimter

Form und scharfen Hohn in erstklassiger Kabarett-Unmanierlichkeit. Dabei trat besonders Wolfgang Trepper hervor, der Hitparaden verspottete, Andrea Berg, Helene Fischer und Drafi Deutscher satirisch beim Wort nahm und bei einem Lied von Heino einen Almhütten-Skandal enthüllte. Olli, der Köbes, machte der Versammlung ein Kompliment: „Ihr seid das beste Publikum. Wenn ich die Wahl hätte zwischen euch und vier Wochen Karibik – ich würde euch sehr vermissen.“

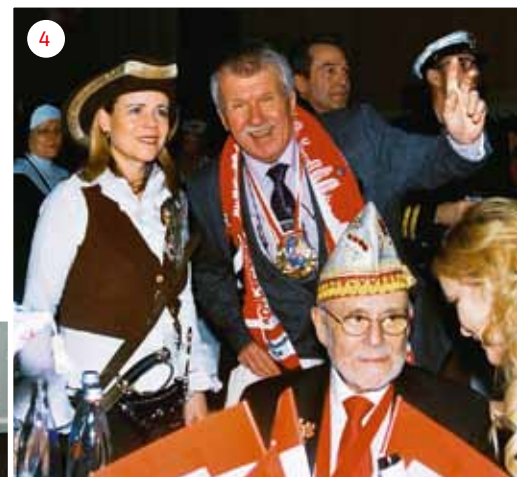
Bester Düsseldorfer Karneval, das müssen wir zugeben, ist freilich immer auf Anleihen aus Köln angewiesen. Rot und weiß sind ja auch die Farben der Domstadt und von deren FC. Kölsche Melodien wurden massenhaft von allen Kapellen ins Programm der Düsseldorfer Jonges eingeschmuggelt. Auch das grandiose Showtanzensemble Höppe-mötzler gehört der Kölner Narrengilde an. Ähnlich hohes Niveau – so beim erstaunlichen Hochwerfen der Tanzmariechen bis knapp unter die Decke des Saals – beweist allerdings auch das Ballett der hiesigen Stadtgarde: Die Cheerleader von Düsseldorf's katholischer Jugend haben sich diesmal als blonde Püppchen verkleidet und taten so, als seien sie mechanisches Spielzeug. Wo immer man im Karneval hinguckt undinhört, man entdeckt immer Hintersinn und stößt auf jecke Ideen. So eine Sitzung ist ein Kom-

Maskenball

Mit Maske zeigt man sein wahres Gesicht, sagt eine Weisheit der vulgären Psychologie. Man verkleidet sich zur Erkennlichkeit in tieferem Sinn. Lustige Weiber werden Nonnen. Schöne Herrscher und liebebreizende Damen unterstreichen ihr Selbstbild durch Operettenkostüme. Auch Ölscheichs kommen vor. Heinz Hessemann verwandelt sich in einen germanischen Recken. In schwarzer Ganzkörperverhüllung – wie als zweite Haut unterstreicht sie die sportliche Figur – geistert ein männliches Irrlicht durch den Saal. Conchita Wurst kommt im Doppelpack – zwei Grazien haben sich mit schwarzen Langhaarperücken und geschminkten Bärten als Doubletten des transvestitischen Schlagerstars aufgepeppt. Man sieht sogar eine Domina mit Peitsche aus dem Oxenfort-Stall. Die Frauenfrage rund um den Männerverein wird da und dort mit Kostümen karikiert.

Wer dem Ereignis fern blieb und damit viel verpasste, kann immer noch sagen: Ihr habt mich ja bloß nicht erkannt. Und belustigt fragt sich ein Narr, wie die Aufnahme von Transvestiten künftig in der neu zu bearbeitenden Jonges-Satzung berücksichtigt werden soll. ■

sch-r



Zu den Bildern:

1 Oberbürgermeister Thomas Geisel, Dr. Vera Geisel und Baas Wolfgang Rolshoven **2** Adolf Netzband, Tischbaas der TG Willi Weidenhaupt **3** Antoin Scholten, 1. Bürgermeister von Venlo **4** Barbara Oxenfort, Mundart-Baas Mario Tranti, CC-Ehrenpräsident Engelbert Oxenfort (von links) **5** Kunstgießer Professor Karl-Heinz Schmäke **6** Artistik der Hoppemötzjer aus Köln **7** Dr. Dirk G. Ebling, Vizepräsident der Fachhochschule Düsseldorf, Dr. Jutta Vondran, Jakob Beyen, Präsident des Karnevals Ausschusses Neuss, Dr. Dr. Ruprecht Vondran, Präsident des Verbands Deutsch-Japanischer Gesellschaften, Marc Raths, Präsident der Karnevalsgesellschaft „Große“, Kaoru Shimazaki, japanischer Generalkonsul (von links) **8** Herta Hesemann **9** Klaus-Konrad Pesch, Bürgermeister von Ratingen, mit Frau, Bundestagsabgeordneter Andreas Rimkus, Gesundheitsdezernent Professor Dr. Andreas Meyer-Falcke (rechts) **10** Der Elferrat der Jonges mit Sitzungspräsident Winfried Ketzer (Mitte) und zwei unbekanntenen Conchitas **11** Heribert Klein, früherer PR-Chef der Commerzbank, mit Ehefrau Jutta **12** Jonges-Schriftführer Sebastian Juli (links) mit Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege **13** Heinz Löbach, Tischbaas der Stachelditzkes, mit seiner Frau Brigitte

Fotos von Heinz Hesemann sowie (Nr. 12) von Gerd Schlüter

Stelldichein des jecken Adels

Die närrischen Majestäten von Düsseldorf, Ratingen und Neuss mit großem Gefolge zu Gast bei den Jonges mit Garden und Gesang – Der Prinzenteller wanderte weiter.



Vorjahres-Prinz Michael Schweers übergibt den Prinzenteller an seinen Nachfolger Christian Zeelen

mit Venetia Claudia, aus Neuss Rolf III. und Novesia Jutta I. sowie aus Ratingen Heiner I. und Ingrid III. Alle kamen mit großem Gefolge, so mit Garde und Sänger oder Tanzmariechen. Unter den vielen Ehrengästen waren CC-Präsident Josef Hinkel und sein Vorgänger Engelbert Oxenfort. Tusch, Trara und Schunkelstimmung kam von Orchester ArDo. Orden wurden in großer Zahl von den Gästen mit dem Gastgeber ausgetauscht.

hat. Und die Neusser lieben zwar die Düsseldorfer Altbierhymne („Ja sind wir im Wald hier...“), warben aber stimmkräftig auch „für Paragraf 10 des Kölschen Grundgesetzes“. Nämlich: „Drenk doch ene mit...“ Rolf III. verkündete vor erstem aktuellen Hintergrund auch ein Bekenntnis zur Narrenfreiheit: „Die Freiheit der Karnevalisten, der Jecken und der Persiflage ist wesentlicher Bestandteil unseres Brauchtums.“ ■ sch-r

Heine im Orden

Unter dem Motto „Ich Narr des Glücks“, ein ironisches Wort von Heinrich Heine über sich selbst, hat ganz Düsseldorf 1997 zum 200. Geburtstag des Dichters ein internationales kulturelles Fest gefeiert. Das Bonmot kommt jetzt wieder, denn nun taucht der Schelm – mit Schellenkappe wie ein Hoppeditz – erneut auf. Der berühmte Denkmalsgestalter, Düsseldorfer Jong und Heine-Deuter Bert Gerresheim, zudem auf eigene Art ein frecher Humorist mit Sinn für Karneval, hat einen alten und bisher noch nicht verwirklichten Entwurf seinen Heimatfreunden zur Verfügung gestellt. Daraus wurde der „VIP-Orden“ der Jonges für 2015 – ermöglicht durch die freundschaftliche Unterstützung der Tischgemeinschaft Flimmflämmchen. ■ sch-r

Mehr närrische Majestäten als diesmal waren noch nie zu Gast auf der Jonges-Bühne im Henkel-Saal. Tradition ist ja bei den Heimatfreunden das närrische Gipfeltreffen der Prinzenpaare von Düsseldorf und Neuss. Am 20. Januar gesellte sich erstmals die Spitze des Ratinger Winterbrauchtums dazu. Folglich sind neuerdings im Gästebuch unseres Vereins auf einer Seite mit ihren Unterschriften verewigt: Prinz Christian II.



Neusser Prinzenpaar in Begleitung von zwei Tanzgarden



Ratinger Tollitäten erstmals auf der Jonges-Bühne

Klar, dass ein liebes Ritual weiter gepflegt wurde: Der Prinzenteller, Wanderpokal der Jonges, ging von der Vorjahres-Tollität Michael I. (Schweers) weiter an seinen Nachfolger Christian Zeelen. Dieser erklärte, er wolle jetzt auch bei den Jonges-Mitglied werden: „Aber bei welcher Tischgemeinschaft?“ Sofort kamen jede Menge Lockrufe aus dem Saal. Er kommentierte sie locker und lustig: „Das wird keine leichte Entscheidung.“ Zusammen mit seiner Venetia bewies der bühnensichere Mikrofon-Profi sein Show- und Gesangstalent.

Das Ratinger Schelmenoberhaupt Heiner I. fühlt sich natürlich bei den Jonges an der Ratinger Straße nah am Ratinger Tor sofort heimisch – zumal er einst im früheren Finanzamt an der Kneipenmeile gearbeitet



Die zwei C und das CC

Mundart-Baas Mario Tranti enthüllte in seiner Laudatio, warum Düsseldorfs Prinzenpaar besonders gut zum Karneval passt

Mit 52 vierzeiligen Strophen würdigte Mundart-Baas Mario Tranti beim Empfang am 18. Januar im Henkel-Saal das Düsseldorfer Prinzenpaar Christian II. (Zeelen) und Venetia Claudia (Montréal). Hier Auszüge aus seiner Laudatio.

Ob met Frönde on Bekannte, oder Fremde on Verwandte ob op d'r Stroß. ob en d'r Jass, em Kängerbade oder Klass,

ob janz privat, ob offizjell met de Jonges em Hotel, ob en d'r Kneipe an d'r Eck: „Düsseldorf es traumhaft jeck!“

Met demm Motto fiehern all d'r Düsseldorfer Karneval. Statt vör d'r Flimmerkist ze hocke, wohd sech prächttech ömjetrocke,

dann jing et ab zom Hilton-Saal, do jow et Jonges-Karneval, wo jedes Jahr – genau wie hütt – onser Prinzenpaar henkütt.

Ech stell se vör, de zwei Fidelen, Prinz Christian heeßt hänge Zeelen.

Wat reimt sech op Venetia? Es doch super: Claudia!

Ehr Hängername Montréal passt och noch zo Karneval. Kickt öch mol de Namens an: Claudia on Christian

hann alle beide vöre'n C. somet kritt, herrjemine, dat CC – ech wehß ehr kennt's – jäzz en ächte Konkurrenz.

Prinz Christian, dä Narren-Held, kohm en Düsseldorf zor Welt, hät schon em Kreissall laut jeplärrt;

en Motter nennt so wat Konzert

on denkt bei sech: „Dat moss so sin, dä Jöngke kütt zom Rondfonk hin! Dä well sech späder nit blamiere on moss em Kreissaal schonn träniere.“

Sin allerjöröste Passijohn es on bliwt dat Mikrophon. Dann plappert dä wie em Akkord, länger noch als Oxenfort.

Als Rotzech hät dä usprobeert wie so'n Mikro funkzjoneert on wor erstaunt wie laut dat schallt, do wor dä jrad zehn Jöhrkes alt.

So kanner Jonge on och Alde mem Mikro prächttech ongerhalde.

Ech sach et deutlech heh on hütt: Dä Prinz jehört och en de Bütt!

Jlänzend wie em Sonnestrahl setzt näwerm Prinz Frau Montréal. Christians Venetia mer kenne se als Claudia.

Janz präzise, wie bestellt, kohm se en Düsseldorf zor Welt. Ech sach nit wann, dat jlöwt mech kinner, sons haldet ehr mech för ne Spinner.

Claudia ehr Werdejang es kooz verzällt, doch dä es lang: Noh Jrondscholl on Jümnasium kohm nit derekt ehr Studium;

ehsch mäkt se en soziales Jahr em Kengerjade DRK. Dann Lehramt-Studium normal; jo wo denn bloß? En Wuppertal.

Studente sööke all ne Job. Claudia hät vell em Kopp, se bruchte dröm nit vell ze renne, se fand ne Job bei ons Antenne.

Ehsch am Empfang on Tellefon, on späder hängerm Mikrofön. Ehr Vatter, sportlech niemols schwach, es bekannt: Klaus Breidenbach.

Klaus Breidenbach, jawoll so heister, wor sibbensechzich Deutscher Meister met d'r Super-DEG! On wenn ech dat rechtech seh,



entressert sech Claudia deshalb för Sport, dat es doch klar. Dat es ehr jrööstes Interesse, dat Lehramt hät se jlatt verjesse.

Wat Wechtjes moss ech heh noch nenne: Och Benny wor bei d'r Antenne; denn dieser Benny Montréal wohd wat späder ehr Jemahl.

Zwe Töchter hannt jäzz die zwe Flotte: Ehsch Celine on dann Charlotte. On wie ech dat rechtech seh: Do es als wedder dat CC!

Mer wönsche öch en tolle Zieht; sengt fröhlech üher Prinzenlied, sammelt för ne jode Zweck on bliwt och sälwer „Traumhaft jeck!“ ■

Mario Tranti

WOHNEN LEBEN WOHLFÜHLEN

Fridolin Adam GmbH
 Roßstraße 31
 40476 Düsseldorf
 T (02 11) 9 44 74 - 0
 info@maler-adam.de
 www.maler-adam.de

ADAM

seit 1914 Malerei und Anstrich

Wir geben Räumen, Fassaden und Gebäuden einen unverwechselbaren Charakter.

Hörwelt Heitkötter

Ihre Ohren in den besten Händen

Liesegangstr.22 ▪ 40211 Düsseldorf ▪ 0211 1712210

„Gelegenheits-Hörhelfer“ für aktive Menschen,
 die nur ab und zu schlecht verstehen.
 Jederzeit zum Probetragen.
 Machen Sie unverbindlich einen Termin

Zeichen des Bürgersinns

Fünf neue Linden für den Golzheimer Friedhof zum Auftakt der Pflanzaktionen des „Bündnis Blickwinkel Ela“



Auf dem Golzheimer Friedhof (von links): Kirsten Sánchez Marin (Fritz Henkel Stiftung), Oberbürgermeister Thomas Geisel, Baas Wolfgang Rolshoven, Bezirksvorsteherin Marina Spillner, Christian Diedrich (ERGO Versicherungsgruppe), Stadtbildpfleger Volker Vogel, Klaus Heiermann (ARAG SE), Beigeordnete Helga Stulgies

Der Golzheimer Friedhof

Maximilian Friedrich Weyhe erweiterte den 1805 in Nutzung genommenen und 1898 wieder geschlossenen Friedhof im Jahr 1816 als eine langgestreckte, von geraden Wegen durchzogene Anlage auf der damaligen „Golzheimer Insel“ am Rhein. Heute ist der Golzheimer Friedhof eine ruhige öffentliche Grün- und Erholungsanlage im Stadtteil Pempelfort. Er zählt mit den vielen erhaltenen Grabstelen neben dem Alten Friedhof in Bonn und den Melaten-Friedhof in Köln zu den drei bedeutendsten Friedhofsanlagen Nordrhein-Westfalens. Überschattet von alten Bäumen geht von der Grünanlage mit den klassizistischen, neogotischen und neoromanischen Grabmalen eine ganz besondere Atmosphäre aus. Überall findet man auf den Grabmalen die Namen bedeutender Düsseldorfer, die in Politik, Kultur und Wirtschaft das Leben der Stadt im 19. Jahrhundert prägten und Düsseldorfer Straßen und Plätzen ihren Namen gegeben haben. Durch den späteren Bau der Klever Straße wurde die Anlage zu Beginn des 20. Jahrhundert in zwei Bereiche geteilt. ■

pld

Dank des „Bündnis Blickwinkel Ela“ konnten erste fünf Neupflanzungen auf dem historischen Golzheimer Friedhof vorgenommen werden. Hier hatte der Pfingst-

sturm 25 Prozent des Baumbestandes beschädigt, 19 Bäume stürzten um oder mussten gefällt werden, 33 Bäume trugen erhebliche Schäden davon, insgesamt

63 Bäume konnten durch Baumpflegemaßnahmen gerettet werden. Die Bündnispartner und Oberbürgermeister Thomas Geisel trafen sich am 19. Januar im Park an

Das Bündnis „Blickwinkel Ela“ hat sich verstärkt. Zur ERGO-Versicherungsgruppe, der Henkel-Stiftung und der ARAG SE sowie den Düsseldorfer Jonges ist die Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen gestoßen. Das Bündnis hat sich vorgenommen, wirksame Hilfe bei der Beseitigung der schweren Sturmschäden aus dem Vorjahr zu leisten, und hat mit Neupflanzungen auf dem Golzheimer Friedhof und vor wenigen Tagen entlang der Maximilian-Weye-Allee begonnen. Insgesamt hat das Bündnis 140.000 Euro aufgebracht. Es steht für weitere Partner offen.

Rainer Kunst hat die Agentur vor sechs Jahren in Düsseldorf gegründet und kontinuierlich nach oben geführt. In diesem Jahr wird ein Jahresumsatz von

Bündnis mit Agentur



mehr als drei Millionen Euro erwartet. Mehr als 30 Mitarbeiter arbeiten an den Standorten Düsseldorf, New York und Palma de

Mallorca. Und das für namhafte Kunden wie Esprit, ERGO, Flughafen Düsseldorf, Schwarzkopf & Henkel oder Weight Watchers.

Innerhalb des Bündnisses „Blickwinkel Ela“ wird sich die Agentur um alle Kommunikationsmaßnahmen kümmern – um die Entwicklung eines Corporate Designs, eine Website und alle folgende Aktionen im Zusammenhang mit Neupflanzungen. Im Klartext: Die Agentur will deutlich machen, dass private Initiativen in und für die Stadt wirken und bei diesen durch den Sturm verursachten großen Schäden auch unverzichtbar sind. Das Bündnis hatte sich in der Absicht formiert, die Stadt bei dieser Mammutaufgabe nicht im Stich zu lassen. ■

ls

der Fischerstraße, um das Einsetzen von fünf Linden mit einem Stammumfang von rund 25 Zentimetern zu begleiten. Bei dieser Aktion hat sich vor allem die ERGO Versicherungsgruppe – sozusagen vor ihrer Haustür – hervorgetan, während die Jonges an der Maximilian-Weyhe-Allee dazu ihr eigenes Zeichen setzten (Bericht in der April-Ausgabe).

Dieses Engagement, dem weitere Taten folgen werden, wird von der Stadt als ein „Meilenstein-Projekt“ gewürdigt. „Das sind

gleich zwei tolle Zeichen, die mit dieser Baumspendenaktion gesetzt werden: Zum einen geben Sie diesem schönen zentralen Park fünf stattliche Bäume zurück, die durch Ela verloren gegangen sind, zum anderen zeigen Sie, wie sich vier starke Partner gemeinsam in den Dienst der guten Sache stellen. Meinen herzlichen Dank an Sie für dieses vorbildliche Engagement“, sagte der Oberbürgermeister. Dazu Gründerezernitin Helga Stulgies: „Bis zum Ende dieser Pflanz-

saison werden wir die ersten 1.000 Bäume in der Stadt neu gesetzt haben. Trotzdem wird uns diese Aufgabe noch mindestens die nächsten vier Jahre beschäftigen.“

Baas Wolfgang Rolshoven hob beim Termin dankbar die Zusammenarbeit hervor, die seitens der Jonges von Stadtbildpfleger Volker Vogel koordiniert wird und mit der Stadt, hier vor allem Gartenamtsleiterin Doris Törkel, stets in bestem Einvernehmen erfolge. ■ sch-r

Gräber werden restauriert

Gespräch mit Wilhelm Zacher, der sich mit seinem Verein um die Denkmäler im historischen Park kümmert



Foto: sch-r

Einer der Gäste bei der Neupflanzung auf dem Goltzheimer Friedhof war **Wilhelm Zacher**. Er ist zusammen mit seiner Frau Mitbegründer privater Initiativen zum Erhalt der Parkanlage. **Ludolf Schulte** sprach mit dem 80jährigen Kunsthistoriker, der früher als Pädagoge im Kunstmuseum am Ehrenhof arbeitete, während Dr. Inge Zacher Kustodin am Stadtmuseum war und das Buch „Düsseldorfer Friedhöfe und Grabmäler“ (1982) veröffentlichte.

Sie haben den alten Friedhof Düsseldorfs ins Bewusstsein der Menschen gerückt.

Ich denke, die Menschen wissen um die Bedeutung dieses Stücks Erde. Die Diskussion um den Erhalt im Zusammenhang mit dem Neubau der Victoria-Versicherung hat dabei sicher geholfen.

Nach der Fusion von zwei Vereinen kümmert sich heute ein Verein namens „Der Goltzheimer Friedhof soll leben“ um die Gräber.

Richtig. Wir haben uns vorgenommen, in jedem Jahr ein Grab zu restaurieren. Im vergangenen Jahr war das die Grabstätte Hartmann. Friedrich Hartmann, ein Düsseldorfer Unternehmer, wurde als unschuldiges Opfer von den Preußen 1849 erschossen.

Die Derendorfer Jonges kümmern sich um den Friedhof, auch die Ergo-Gruppe.

Die Victoria hat damals mit der Stadt zusammen eine Stiftung gegründet, die Grabmäler restauriert.

Die größten Schäden aus dem Sturm „Ela“ sind, so scheint es, beseitigt...

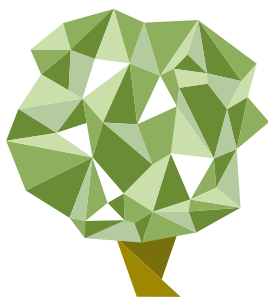
Das Gartenamt der Stadt hat gute Arbeit geleistet. Es wird aber auch klar, dass einige Grabstätten beschädigt worden sind.

Sie haben 80 Grabpaten. Müssen die sich jetzt kümmern?

Wenn es um richtige Beschädigungen geht, ist die Reparatur nicht Sache der Paten.

Was ist mit den Ehrengräbern der Stadt?

Ich habe nicht gesehen, dass da im vergangenen Jahr viel passiert ist... ■



**BLICK
WINKEL
ELA**

GEMEINSAME WURZELN VERBINDEN.

Lindenrondell, Maximilian-Weyhe-Allee, Goltstein-Parterre, Mörsenbroicher Ei, Goltzheimer Friedhof, Elbroichpark:

Wir gestalten exponierte Lebensräume in Düsseldorf neu und schaffen so neue Blickwinkel für unsere Stadt.

Spendenkonto: Bündnis BLICKWINKEL ELA
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE02 3005 0110 1006 9603 79
BIC: DUSSEDDXXX

EINE INITIATIVE DER **düsseldorfer jonges**

UNTERSTÜTZT VON



ERGO

Fritz Henkel
Stiftung

KUNST UND KOLLEGEN
Kommunikationsagentur gmbh

Ein Mutter-Ey-Denkmal in der Altstadt

Die Düsseldorfer Jonges haben es geschafft: Eine Idee von 2013 wird verwirklicht – Die Finanzierung des Werks von Bert Gerresheim wird von der Frankonia Eurobau AG übernommen



Max Ernst
und Johanna Ey

Foto: Hemke-Winterer

licher Platz wurde nicht gefunden, die Idee ging auf Halde.

Lange blieb sie da aber nicht liegen, denn nun kommt der Bildhauer Bert Gerresheim mit seiner Ideenskizze von damals doch noch zum Zuge. Im nächsten Jahr schon will die Kunstgießerei Schmäke eine 2,50 Meter hohe Bronzeskulptur aufstellen – in der Altstadt, dort wo Mutter Ey gewirkt hat.

» Auch ein Café und eine Galerie sind geplant

Als sich die Jonges an das Thema heranzumachen, war schnell klar: Sollte es um einen Platz im öffentlichen Raum gehen, dann wäre ein Gesprächsmarathon durch viele Gremien unausweichlich. Das hätte viel zu lange gedauert. Trotz intensiver

Suche wurde damals ein privates Grundstück jedoch nicht gefunden.

Gestern aber ist nicht heute. Plötzlich ist nicht nur von dem Denkmal die Rede, sondern auch von einem Mutter-Ey-Platz an der Neubrückstraße rechts gegenüber von der Garagen-Zufahrt zur Kunstsammlung und einem Mutter-Ey-Café gleich nebenan. Ferner soll über dem Mutter-Ey-Café eine Galerie entstehen, wo junge Künstler der Kunstakademie ihre Werke ausstellen können.

All das ermöglicht der Investor Frankonia Eurobau AG, der das ehemalige Amts- und Landgericht an der Mühlenstraße zum Andreas-Quartier umbaut und durch einen Neubau für Eigentumswohnungen ergänzt hat. Zwischen Hofgarten und Rheinufer entsteht eine erste Wohnadresse.

Auf Vermittlung von Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven trafen sich der Vorstandsvor-

Energiebündel

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke.

Die Region Düsseldorf ist nicht nur unser Versorgungsbereich – sie ist unsere Heimat. Und die gilt es zu pflegen. Daher unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Und sorgen so hoffentlich für viel positive Energie.

Mitten im Leben.

Stadtwerke
Düsseldorf



sitzende der Frankonia Eurobau AG Uwe Schmitz, der Bildhauer Bert Gerresheim und Kunstgießer Karl-Heinz Schmäke beim Ohme Jupp und haben sich zum Thema ausgetauscht, Ideen entwickelt und feste Verabredungen getroffen. Inzwischen wurde auch Oberbürgermeister Thomas Geisel informiert.

» Feste Verabredungen wurden getroffen

Da ein Privatgrundstück in Anspruch genommen wird, müssen für die Aufstellung die politischen Gremien nicht eingeschaltet werden. Schmitz möchte aber den entstehenden Platz gern Mutter-Ey-Platz nennen dürfen. Dazu bedarf es eines politischen Beschlusses. Geisel will sich dafür einsetzen, dass er zustande kommt.

Die überlebensgroße Skulptur zeigt eine Frau, die sich auf einen kleinen Kaffeetisch stützt. Ihr zu Füßen sind Werke von Künstlern des „Jungen Rheinland“ gruppiert, zum Beispiel Otto Dix, Max Ernst, Peter Janssen, Arthur Kaufmann, Heinrich Nauen, Walter Ophey, Adolf Uzarski, Karl Schwesig, Gert Wollheim, Carl Lauterbach und der Dichter Herbert Eulenberg.

Ihnen war Johanna Ey wie eine Mutter. Möglicherweise wird auch ein Text zu lesen

sein, den Max Ernst zum 65. Geburtstag von Ey verfasst hat:

*Großes Ey wir loben dich
Ey, wir preisen deine Stärke,
vor dir neigt das Rheinland sich,
und kauft gern und billig deine Werke.*

Zwei Ey-Denkmäler gibt es übrigens schon: Eins hat Jupp Rübsam geschaffen; es steht in Wickrath, wo Ey herkam. Ein zweites, kleines, findet man im Rosengarten hinter dem Stadtmuseum. Geschaffen hat es die Düsseldorfer Künstlerin Hannelore Köhler. ■ ls

Kö oder k.o.

Op Platt jesäht vom Schalhorns Neres

Wemmer sech uns Kö ahnluure deht, kammer dat Jeföhl nit loswähde, dat Irjenswat am schefloope is. Em Norde ne pikfeine Kö-Bore un em Süde dr Aldi.

Ech han ene Witz jehöht, dä dodrop janz genau passe deht. E ärm Mötterke, wat en Rent kritt, wo se jrad met parat kütt, well sech och ens dä neue Kö-Bore beluure. Blos kike will se, koofe kann se sowieso nix.

Se deht mit dä narelneue Aufzug nohm dredde Stock fahre. Wie se do ahnkütt, jehet de Dör op un son opjetakelte Schabrack stürmt in dä Aufzuch, ömjähwe von en Wolk Parföm.

Dat alde Mötterke deht vör lauter Staune verjesse, dat se he ussteije wollt.

Die fein jemahte Hipp säht för dat Mötterke: „Dior, 250 Euro dat Fläschke“. Op dä Wääch noh onge muss dat alde Mötterke ehne fleeye losse, un dä Rüch is jewaltich. Wie in Parterre de Aufzugdör opjeht, jehet dat Mötterke erus, drieht sech öm un säht för die feinjemahte Hipp: „Jröhne Kappes, ehne Euro beim Aldi.“

Besser kammer dat Nord-Süd Jefälle op de Kö nit schildere. Wenn dat eso wiewder jehet un blos noch Filiale von jroote Firme ze fenge sinn, die öhwerall op de Welt ne Shop hannt, un dat Flähr von uns Kö kapott jehet, is dat vell schlimmer als wenn in Kölle dr Dom zesammebreche deht. Dr Dom kammer wieder opbaue, dä Weltruhm von de Kö nit. ■



Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
www.duesseldorferjonges.de

Baas: Wolfgang Rolshoven

Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Dr. Wolfgang Nieburg.

Geschäftsstelle:

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf.

Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.

Geschäftsführer: Günther Zech, Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.

Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.

E-Mail:

geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher: Ludolf Schulte,
01 72 36 23 111, schulte@duesseldorferjonges.de

Mitgliedsbeitrag: 50 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 20 Euro.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX

Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33XXX

Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD

Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSDE33XXX

VERANSTALTUNGEN Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, 40213 Düsseldorf

3. März 2015 | 20.00 Uhr

Was heißt heute Studieren? Studium und Universitäten an Rhein und Ruhr

Referent: Professor Dr. Martin Papenheim

10. März 2015 | 19.30 Uhr

„Vier Männer im Nebel“

Geschlossene Vorstellung für die Düsseldorfer Jonges im Schauspielhaus, Kleines Haus (ausverkauft)

17. März 2015 | 20.00 Uhr

Stiftungsfest

Übergabe der Treuenadeln, musikalische Begleitung: die drei Amigos (Robert-Schumann-Hochschule)

24. März 2015 | 19.00 Uhr

Jahreshauptversammlung

Siehe Einladung und Tagesordnung im tor 2/2015, Seite 8

31. März 2015 | 20.00 Uhr

„Wie wird Bildung internationaler und berufsvorbereitend?“

Referent: Peter Soliman, geschäftsführender Gesellschafter der International School on the Rhine (ISR). Traditionelles Eierkippen

7. April 2015 | 20.00 Uhr

Presserückblick und Aufnahme neuer Mitglieder

Referent: René Schleucher (WZ), musikalische Begleitung: Jazz Konfekt unter Leitung von Wolfgang Scheelen

Vernunft kennt keine Parteifarbe

Schon immer gingen im Düsseldorfer Rathaus Türen auf und wieder zu. Nur: Jetzt wird angeklopft. Mit dem neuen Oberbürgermeister Thomas Geisel (51) hat sich auch der Führungsstil verändert.



Thomas Geisel nach dem Wahlsieg

Foto: Uwe Schaffmeister

Thomas Geisel wurde im Oktober 1963 im baden-württembergischen Ellwangen, Ostalbkreis, geboren. Nach dem Abitur studierte er Rechts- und Politikwissenschaft. Sein Politikstudium schloss er in den USA ab. Der Rechtsanwalt ist Absolvent der berühmten Harvard-Universität.

Er ist in zweiter Ehe mit der Juristin Dr. Vera Geisel verheiratet, mit der er vier Töchter hat. Eine weitere Tochter Geisels stammt aus erster Ehe.

Am Tag seiner Abiturprüfung trat er in die SPD ein. Er wurde Referent der SPD-Fraktion in der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR.

Geisel gilt aus Sicht des Polit-Betriebs als Quer-einsteiger. Zwischen 1994 und 1998 war er bei der Treuhandanstalt tätig, dann bei dem Energie-unternehmen Enron in London, zuletzt bei der Ruhrgas in Essen (von E.ON übernommen).

Im April 2013 nominierte die Düsseldorfer SPD den Marathoni und versierten Flötisten zu ihrem Oberbürgermeister-Kandidaten und Herausforderer des Amtsinhabers Dirk Elbers (CDU). Bei der Kommunalwahl im Juni 2013 hängte Elbers seinen Konkurrenten mit 46,1 gegen 37,9 Prozent der Stimmen ab, verfehlte aber die absolute Mehrheit.

Bei der dann notwendigen Stichwahl drehte Geisel das Ergebnis um und siegte mit 59,2 Prozent der Stimmen.

Von Ludolf Schulte

Es hat sich etwas verändert in der Verwaltungszentrale der Landeshauptstadt. „Ein anderer Stil im Umgang miteinander“, sagt eine Mitarbeiterin. Bei der Frage nach dem Vorher wird sie wortkarg: „Da war viel

Repression. Viele Kollegen wirken heute wie befreit.“

Der neue Oberbürgermeister Thomas Geisel ist erst seit ein paar Monaten im Amt, doch hat er in der Belegschaft bereits Zeichen gesetzt. Dass er zur Weihnachtsfeier seines Büros auch die sogenannten kleinen Mitarbeiter eingeladen hat, ist Gesprächsstoff geworden. Von einer neuen Kultur ist die Rede. Und von neuer Motivation.

Die Geisel-Wahl 2014 war eine politische Sensation. Kaum jemand hatte dem schwäbelnden Kandidaten mit SPD-Parteibuch eine Chance gegeben, als er plötzlich in Düsseldorf auftauchte. Rückblickend darf er sich bei der CDU bedanken. Die Düsseldorfer haben schon immer einen Sensus für Fairness gehabt. Deshalb reagierten sogar viele Christdemokraten erschrocken, als ihre damalige Parteiführung versuchte, den vermeintlich unscheinbaren Konkurrenten verächtlich zu machen. Warnungen aus den eigenen Reihen wurden überhört. Dass dieser Kurs in manchen Medien verstärkt wurde, hat manche Journalisten längst zum Nachdenken gebracht.

Ohne Frage hat eine unsensible CDU-Führung dem SPD-Nobody auf die Beine geholfen. Denn hätte sie sich die Mühe gemacht, das Umfeld des Kandidaten abzuklopfen, dann wäre sie im baden-württembergischen Landtag gelandet und hätten dort erfahren, dass sich Alfred Geisel (SPD), der Vater des Oberbürgermeisters, dort als Landtagsvize über 16 Jahre den Respekt aller Fraktionen erworben hat. Den Sinn für Fairness und die Fähigkeit der Kommunikation hat Vater Alfred Geisel allen seinen Kindern vererbt. Den starken Familienzusammenhalt kann man erkennen: Wenn wichtige Termine anstehen, kommen Familienangehörige der Oberbürgermeisters regelmäßig nach Düsseldorf.

Das vielleicht schönste Schwimmbad der Stadt steht in Derendorf. Die Münster-Therme ist liebevoll restauriert worden. Gleich nebenan gibt es ein Ladengeschäft, das aber keins mehr ist. Hinter den gestalteten Schaufenstern lebt der Oberbürgermeister mit seiner Frau und seinen fünf Kindern. Sie leben ein offenes Haus. Dass dort unlängst die Tischgemeinschaft Us de Lamäng zu Gast sein durfte, werden die Jonges nicht vergessen. „Ja, ich bin ein Jong geworden“, hat Geisel gesagt. Inzwischen hat der Verein

längst erfahren, dass der OB damit Engagement verbindet.

Der neue Mann im Rathaus, von dem umsichtigen SPD-Chef Andreas Rimkus im Wahlkampf unermüdlich durch die Landeshauptstadt geschleust, hat sich im Rathaus eingerichtet. Das Umfeld steht, wie man so sagt. Auch da empfiehlt es sich, genau hinzusehen: Der interne Kreis besteht aus Mitarbeitern, die nicht Ja-Sager sind, sondern selbst Ideen im Kopf haben. Und die allesamt gut vernetzt sind. Oberbürgermeister laufen immer Gefahr, irgendwann isoliert zu sein. Dirk Elbers (CDU) weiß das – heute. Sein Landeschef Armin Laschet hat dieses Defizit sogar direkt nach der Wahlniederlage öffentlich gemacht.

Geisel steht an der Spitze einer Ampel-Koalition. Der Begriff mag allen wichtig sein, die noch in Lagern denken. Dazu gehört der aus der Wirtschaft kommende Oberbürgermeister nicht. Für ihn sind SPD, Grüne und FDP nicht Koalitionäre und die CDU nicht Opposition. Vernunft, so hat er mal formuliert, kennt keine Parteifarbe. Damit rückt er die Kommunalverfassung NRW in den Blick. Sie nämlich kennt in Rathäusern weder Regierung noch Opposition.

Rüdiger Gutt, Fraktionsführer der Union, hat das längst begriffen. Der Umweltpolitiker hat noch nie zu den Scharfmachern im Stadtparlament gehört und sucht eher den Ausgleich in der Sache. Bei der Formulierung eines politischen Gegenentwurfes zu Geisel wird ihm das allerdings nur bedingt helfen. Augenzwinkernd hat Geisel auch dazu einen Kommentar parat: „Wenn sich die CDU am Ende der Wahlperiode hinter mich stellen würde, wäre das gar nicht schlecht.“ Natürlich wissen die Sozialdemokraten um die Probleme der Union. Mit der FDP als Partner wird sie kaum noch rechnen können. Zumindest in den Reihen der Düsseldorfer Grünen gibt es weiter starke Vorbehalte gegen die Union.

Schon heute gibt es Beobachter, die Zweifel daran haben, dass Geisel sein selbst gewähltes Höllentempo wird durchhalten können. Solche Zweifel werden in der Familie allerdings nicht geteilt. „Der ist als Marathonläufer verdammt zäh. Und weiß seine Kräfte einzuteilen.“ Die beiden „K“ sind wie eine Richtschnur: Kraft und Kreativität. Und Mut gehört dazu: ein öffentliches Eintreten gegen Pegida zum Beispiel. ■



Jonges als Gäste bei Freunden

+++ Die Nachlese zum Jonges-Jahr 2014 und der Ausblick auf anstehende Vorhaben des Heimatvereins standen im Mittelpunkt der ersten Gesamtvorstandssitzung 2015 mit den Tischbaasvertretern am 7. Januar bei der Messe Düsseldorf. Gastgeber war Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe und Mitglied im erweiterten Jonges-Vorstand. Das Foto oben zeigt (von links) den „boot“-Protokollchef Wolfgang von Schumann, Baas Wolfgang Rolshoven, den Chefkoch, die Organisationsleiterin und den Messechef. Die ERGO Versicherungsgruppe pflegt im Untergeschoss ihrer modernen Firmenzentrale einen rustikalen „Rheinischen Keller“ (Foto unten), wo in jahreslanger Tradition stets im Januar die Jonges ihre erste Tischbaassitzung abhalten. Kontinuität wird dabei auch gewahrt im heimatfreundlichen Miteinander des früheren Victoria-Chefs und Jonges-Ehrenmitglieds Dr. Edgar Jannott mit dem heutigen Vorstandsvorsitzenden Christian Diedrich, der Mitglied im Erweiterten Vorstand der Jonges ist. ■ sch-r



Mit Jonges-Fliege am Klavier

+++ Wer gerne zum Brunchen geht, so am Sonntagmorgen sich schon mal verwöhnen lassen will, hat dazu in Düsseldorf vielfältige Möglichkeiten. Allerdings mit Livemusik? Da wird es ein bisschen enger. Das ist dann schon sozusagen Frühstücken mit „Sahnehäubchen“. So wie neulich im Interconti an der Kö, wo der

Pianist auch noch die Jonges-Fliege trägt, wie das Foto (von Nicoletta B. Schäfer) beweist. Franz Mahee von der Tischgemeinschaft Stille Genießer lässt dort sein Können klingen, spielt eigene Kompositionen oder begeistert mit Evergreens. Und freut sich natürlich über Zuhörer auch von den Jonges. ■ Rainer Esser



Witz am Schlossweiher

+++ Dass die Benrather ein humoriges Völkchen sind, merkt man gelegentlich. Neulich haben Unbekannte auf der dem Schloss vorgelagerten Insel die vom Sturm „Ela“ weggewehte Weide durch einen neuen Baum ersetzt. Der braucht weder Pflege noch Wasser – er ist nämlich eine symbolisch Palme aus Plastik. Die echte Neupflanzung hat für die Tischgemeinschaft Onger ons und deren Baas Michael Schaar große Bedeutung. Der Tisch sammelt seit geraumer Zeit schon Geld für eine neue Weide für die Insel. Wann die kommen wird, ist ungewiss. Sicher freilich ist, dass sich die Benrather auf Dauer nicht mit dem Witz begnügen werden. ■ ls



Foto: Günter von Ameln

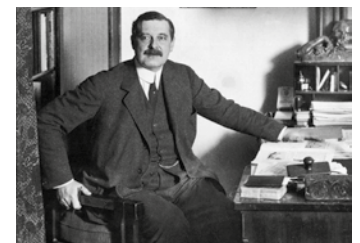
Neuer Tischvorstand

+++ Bei der Jahreshauptversammlung der TG Medde d'r zwesche am 26. Januar haben die Tischfreunde einen neuen Vorstand gewählt: Raymund Hinkel (Tischbaas), Winfried Braun (Vizetischbaas/Schatzmeister), Jörg Jerzembeck-Kuhlmann (Vizetischbaas/1. Schriftführer), Michael Hadrian (Vizetischbaas/2. Schriftführer). ■ R. H.

Erinnerung an Peter Behrens

+++ Der Fachbereich Architektur der Fachhochschule Düsseldorf nennt sich Peter Behrens School of Architecture (PBSA). Anlässlich des 75. Todestages des großen Architekten und Industriedesigners veranstaltet die PBSA bis 28. März im NRW-Forum am Ehrenhof 2 die Ausstellung „Peter Behrens und die Vielfalt der Gestaltung“ (bis

28. März). Partner ist die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Behrens ist mit Düsseldorf vor allem verbunden durch den Bau des Mannesmann-Hauses am Rheinufer (1912) und als Direktor der damaligen Kunstgewerbeschule. Zwischen Tradition und Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Peter Behrens einer der prägenden Künstler seiner Zeit, nicht nur als Architekt, sondern auch als Gestalter von Gebrauchsgegenständen und Firmenlogos. Mehr unter www.peter-behrens-ausstellung.de. ■ sch-r



Deutsche Bank

Sie suchen eine passende Geldanlage in Zeiten niedriger Zinsen? Fordern Sie uns heraus!

Wir legen besonderen Wert darauf, dass Sie mit Ihrer Geldanlage vorankommen. Bringen Sie am besten gleich Ihren Depotauszug mit und nutzen Sie jetzt unser attraktives Angebot bei Depotübertrag.

Sprechen Sie jetzt mit uns:
Filiale Düsseldorf
Königsallee 45-47, 40212 Düsseldorf
Ralf Hülsmann, Telefon (0211) 883-2518

Leistung aus Leidenschaft



Stephanie Lazarz
Deutsche Bank
Beratung Privatkunden

Edgar Görtz
Deutsche Bank
Beratung Firmenkunden





Nepalesische Kinder in der Schule



Präsentation qualmfreier Öfen

Wie Kinder Paten finden

In der Tischgemeinschaft Düsseldöztkes schlägt das Herz für Nepal – Brunnen wurden gebohrt und qualmfreie Öfen konstruiert

Für die Liebhaber von guten Weihnachtsmärkten ist der Tuppenhof in Kaarst eine feste Adresse. In dem Museum für bäuerliche Geschichte und Kultur hat der Kommerz nämlich keinen Zutritt. Wer dort anbietet, ist sorgsam ausgewählt.

Ein kleiner Stand in der Scheune fällt auf, weil er stets umlagert ist. Die Kaarster Nepal Initiative e.V. (KNI) bietet dort Waren vom Dach der Welt an. Silberschmuck, Yak- und Paschmina-Schals. Es geht aber nicht um den Verkauf allein. Etliche Besucher outen sich gern als Pateneltern. 6.500 Kilometer und zwölf Stunden von Deutschland entfernt finanzieren sie einem Kind, was es ohne fremde Hilfe nie bekämen: Schul- und sogar Hochschulbildung. Noch 55 Prozent

aller 14jährigen Einwohner sind in diesem armen Land Analphabeten.

Das Hilfsunternehmen, in Kaarst erst vor 13 Jahren unter dem Dach der evangelischen Kirche entstanden, hat viel mit den Düsseldorfer Jonges und speziell mit der Tischgemeinschaft Düsseldöztkes zu tun. Deren Baas Helmut W. Philipps (67, Testamentsvollstrecker) nämlich sitzt im Vorstand der Kaarster Initiative. Sie ist von einem Jong, dem diplomierten Ingenieur Reiner Strauß, gegründet worden. Der 73jährige hat aus einer Idee mittlerweile ein kleines Unternehmen entstehen lassen. Der Kaarster Bürgermeister Franz-Josef Moormann: „Ich danke für ein großartiges ehrenamtliches Engagement.“

110 Kinder der 30 Millionen Einwohner zählenden Republik zwischen Tibet und Indien haben inzwischen persönliche Paten der KNI. Kinder kennen per Email ihre Förderer. Und die Kinder wissen, wem sie die Unterstützung verdanken. Kein Euro versendet irgendwo.

150 Mitglieder des rührigen Vereins haben sich in den letzten Jahren in Flugzeuge gesetzt. Sie saßen neben Bergtouristen,

die es ins Himalaya-Gebirge zog. Ihr Ziel: Eins von vielen sogenannten Streudörfern, nur sehr schwer zu erreichen. Ein ausgebautes Straßennetz gibt es in Nepal nicht.

Wer in einem Streudorf ein Kinderheim aufbaut, Trinkwasser-Brunnen errichtet, PC heranschafft, Berufsausbildung unterstützt, medizinische Hilfen organisiert und Personal ausbildet, kann nicht „mal eben“ vorbeischaun. Das „mal eben“ ist die Sache von Strauß und Philipps nicht. Und wenn sie mit ihrem Vorstand demnächst sogar eine Hühnerfarm aus dem kargen Boden stampfen, dann wird auch die funktionieren.



Reiner Strauß mit Einheimischen an einem neuen Brunnen

In den 13 Jahren sind viele Fotos entstanden. Sehr schöne Bilder, aber auch viele hässliche. Da gibt es Fotos von Kindern mit schweren Brandverletzungen. Entstanden sind sie in Lehmhütten mit offenen Feuerstellen. Im Qualm sind die Kinder dem offenen Feuer zu nahe gekommen.

Die Serie von Verletzungen hat einen Denkanstoß gegeben. Die Kaarster Initiative konstruierte einen einfachen qualmfreien Ofen, der leicht zu bedienen ist und die offene Feuerstelle ersetzt. Herstellungspreis: 10 Euro.

Wer in Nepal etwas bewegen will, und das auch rasch, braucht die richtigen Kontakte. Dabei lernt er, dass auch in diesem Land nicht zählt, was auf dem Papier steht. In den Dörfern gibt es Strukturen, die Entscheidungswege durchaus verkürzen können. Philipps: „Wir haben gelernt.“ ■

Kontakt und Infos: KNI Kaarster Nepalinitiative, Gladiolenweg 9, 41564 Kaarst. E-Mail: kni@kaarster-nepal-initiative.de. Homepage: www.kaarster-nepal-initiative.de



Gestiftete PC im Klassenzimmer

Fotos (o.): KNI

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –



· Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
· Blumen in alle Welt durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 2772 · Fax 02 11 / 43 27 10

Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt, Freiwilligenarbeit – drei Begriffe, die nur das Eine meinen: den unentgeltlichen Einsatz von Menschen zugunsten des Gemeinwohls. Alle Ehrenamtliche verbindet, dass sie sich freiwillig für etwas Gutes in unserer Gesellschaft einsetzen und viel mehr als nur ihre Pflicht tun. Damit tragen sie dazu bei, die Vision einer aktiven Bürgergesellschaft zu verwirklichen.

Deshalb hat das Ehrenamt für unsere Gesellschaft eine ganz besondere Bedeutung – und ich bin stolz auf das große ehrenamtliche Engagement, das ich hier in Düsseldorf erlebe. Dabei möchte ich mich an dieser Stelle auch bei den Düsseldorfer Jonges für ihr großartiges Engagement für ihre Heimatstadt bedanken.

In Düsseldorf leisten rund 70.000 Menschen einen freiwilligen Beitrag für die Gesellschaft. Ehrenamtliche Arbeit begegnet uns in zahlreichen Bereichen unseres Lebens, so in der Betreuung alter Menschen oder von Kindern, in der Unterstützung von Menschen mit Handicap oder Kranken, im Sport, der Kultur, im Tier- und Umweltschutz: Überall finden sich engagierte Frauen und Männer jeden Alters, die sich uneigennützig und ohne Bezahlung für ihren Nächsten einsetzen.

Einsatz fürs Gemeinwohl



Für das vergangene Jahr möchte ich besonders das große Engagement der vielen Helferinnen und Helfer würdigen, die bei der Bewältigung der Folgen des Orkantiefs Ela, beispielsweise im Katastrophenschutz, mitgeholfen haben oder sich heute in der Kampagne „Neue Bäume für Düsseldorf“ engagieren. Sie haben sich aufgemacht,

Initiativen ergriffen und viele Ideen entwickelt, um Spenden für neue Bäume zu sammeln. So sind bis heute, knapp sechs Monate nach dem Pfingststurm, schon über zwei Millionen Euro zusammengekommen, und bis zum Ende dieser Pflanzsaison werden die ersten 1.000 Bäume in der Stadt neu gesetzt sein.

Auch die Betreuung von Flüchtlingen wäre ohne ehrenamtliche Unterstützung in diesem Maße nicht möglich. Viele Düsseldorferinnen und Düsseldorfer leisten in ihrer Freizeit eine wertvolle Hilfe, damit Menschen, die aus Krieg, Hunger und Vertreibung zu uns geflüchtet sind, wieder neue Zuversicht und neuen Lebensmut sammeln können. Besonders hat mich hier die freundliche Willkommengeste berührt, in der 1.800 Weihnachtspäckchen liebevoll von Bürgerinnen und Bürgern gepackt wurden und an Kinder, Frauen und Männer, die als Flüchtlinge in Düsseldorf leben, verteilt wurden.

Es ist dieses Engagement, das das Ehrenamt so wertvoll macht, und dafür möchte ich allen Ehrenamtlichen danken. ■

Kludia Zepuntke

Die Autorin ist seit 2009 Ratsmitglied (SPD) und wurde 2014 zur Bürgermeisterin gewählt.

Ausstellungen / Projekte 2015 / 2016

K20
Grabbepplatz

Uecker
07.02. – 10.05.2015
parallel im LABOR

K21
Ständehaus

Annette Messager.
Exhibition/Exposition
bis 22.03.2015

**Imi Knoebel –
Malewitsch zu Ehren**
09.05.2015 – 30.08.2015

Miró.
Malerei als Poesie
13.06. – 27.09.2015

Agnes Martin.
Eine Retrospektive
07.11.2015 – 06.03.2016

Wiebke Siem
im LABOR
09.2015 – 01.2016

**THE PROBLEM
OF GOD**
26.09.2015 – 24.01.2016

**Künstlerräume
im K21**

**KUNST
SAMMLUNG
NORDRHEIN
WESTFALEN**

F3
Schmela Haus

Futur3:
Annäherung an
die ungekannte
Zukunft.
Ein Programm im
Schmela Haus
Jeden Donnerstag-
abend 19.00 Uhr



Ein Pool der Ideen

Ludolf Schulte blickte zurück auf das Vereinsgeschehen von 2014 und freut sich über das öffentliche Echo auf die Anstöße des Vereins



Ludolf Schulte beim Jahresrückblick

Foto: sch-r

noch nicht überall angekommen. „Wer sind wir, wie werden wir von außen gesehen?“ Dies ist eine Lieblingsfrage von Ludolf Schulte, Pressesprecher des Vereins. Er leitete damit seinen Rückblick auf das Jonges-Jahr 2014 ein, den er am 27. Januar im Henkel-Saal vortrug. Eine annähernde Antwort könnte vielleicht in Zukunft durch eine wissenschaftliche Arbeit mit Meinungsumfragen seitens der Heinrich-Heine-Universität oder der Fachhochschule geerntet werden, hofft der Journalist. Gleichwohl wird jeder sein individuelles Jonges-Verständnis weiter pflegen – das tut er ja auch. In bewusst eigener Schwerpunktwahl wertete Schulte die Vereinsaktivitäten von 2014 zwischen Vortragsabenden, Brauchtumpflege, Geselligkeit und öffentlicher Ausstrahlung.

Der Vorstand hat sich, so hob Schulte hervor, um IT-Probleme, Satzungsfragen, die kaufmännische Verwaltung, das Archiv und um die Sanierung des Jonges-Hauses mit bewundernswertem ehrenamtlichen Zeitaufwand gekümmert – und um noch viel mehr. Die Verantwortlichen haben sich – auch

Wenn die fünfte Jahreszeit eingeläutet ist, werden auch die Jonges ganz jeck. Sie sind ja Düsseldorfer. Daraufhin werden sie von manchem Unkundigen mit einem Karnevalsverein verwechselt. Die Heimatfreunde wollen das Lustige natürlich nicht lassen – aber dass sie sehr viel mehr tun, ist

Ein starker Partner für Wirtschaft und Region.



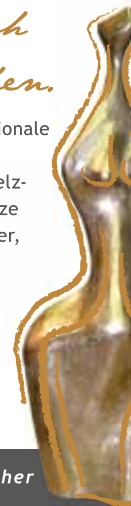
NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN
www.nd-haefen.de



PETIT & GEBR. EDELBROCK
Glocken- und Kunstguss-Manufaktur

*Kunstguss nach
Ihren Wünschen.*

Anspruchsvolle Arbeiten für nationale und internationale Künstler und Auftraggeber im Wachsausschmelz- und Sandformverfahren, in Bronze und Messing, 10 cm oder 10 Meter, mit hohem Anspruch bei der Erfüllung von Patinawünschen - natürlich wettbewerbsfähig in jeder Hinsicht. Beratung und Künstler-Direkt-Service in Düsseldorf von Rainer Esser, TG Stille Geniesser.



Hauptstrasse 5, 48712 Gescher
Tel. 02542 9333 0
www.petit-edelbrock.de
info@petit-edelbrock.de
www.facebook.de/petitedelbrock

durch Einbindung der Mitgliederbasis in Befragungen – in die Stadtgestaltung rund um den Kö-Bogen eingemischt, zum Thema Zukunft der Shadowstraße ein Votum entwickelt und sich für möglichst breiten Erhalt der Gaslaternen ausgesprochen. Und vieles mehr. Stadtbildpfleger Volker Vogel hat dabei jeweils eine Hauptrolle als Moderator und Vorkämpfer übernommen im Dialog mit der Stadt. Er hat auch die Konzeption für das „Bündnis Ela“ (Jonges und Partner für neue Bäume nach dem verheerenden Pfingststurm) zusammen mit der Stadt erarbeitet.

Die Jonges, befand Schulte, ernten mit solchen Initiativen zunehmend ein Echo in der Öffentlichkeit, auch wenn nicht jede Schlagzeile der Boulevardpresse wörtlich zu glauben sei. Dass das Jonges-Haus saniert werden muss, heißt ja nicht, dass es vom Einsturz bedroht wäre und ein gefährlicher Arbeitsplatz sei. „Der Vorstand hat überlebt“, sagte der Referent mit Ironie für Sensationslust.

Wichtiges Transportmittel für die Medienpräsenz und Quelle für Nachrichten sei die Vereinszeitschrift „das tor“: „Unser Heft findet Aufmerksamkeit bei Presse und Werbewirtschaft.“ Schulte lobte die Zusammenarbeit im Redaktionsteam und freute sich über Titelgestaltungen von Professor Winfried Korfmaier. Zum Inhalt des Monatsmagazins: „Ein Spiegel des Vereins-

lebens, das von der Vielfalt lebt.“ Zu Form und Inhalt würden immer wieder Alleinstellungsmerkmale, also exklusive Ideen erarbeitet. „Ein Kessel Buntes“, so Schulte, solle auch mehr als bisher von den Tischgemeinschaften kommen. Er liebt Überraschungen wie solche, dass die Villa Kaiserswerther Straße 277, das Open-Source-Festival oder der Architekturpreis junge Leute ermunterten, sich für die Jonges zu interessieren. Oder, wie in einem Porträt stand, dass der Gastronom und Luxusautofahrer Karl-Heinz Stockheim als frommer Pilger auf dem Jakobsweg wanderte.

Freilich sei allgemein unverkennbar „die digitale Schiene“ auf dem Vormarsch. Eine neue Jonges-Arbeitsgruppe werde sich

künftig parallel dazu der Nutzung der Netz- kommunikation widmen.

Zur Frauenfrage: „Wir haben viele gute Freundinnen, als verlässlichste Hildegard Schmöle (98), die uns stets fördert.“ Als weitere Beispiele für Kooperation und Kommunikation nannte Schulte Stadtmuseumsdirektorin Dr. Susanne Anna, Landtagspräsidentin Carina Gödecke, Beigeordnete Helga Stulgies, Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke. „Auch die städtische Gleichstellungsbeauftragte Elisabeth Wilfart ist mit uns auf Kooperation, nicht auf Konfrontation aus.“ Ein Highlight bei den Jonges-Veranstaltungen war sicher auch das Gespräch von Dr. Simone Bagel-Trah, Aufsichtsratsvorsitzende von Henkel, auf der Jonges-

Couch mit WDR-Moderator René Le Riche. Aber ebenso sein Interview mit Wolfgang Bosbach MdB.

Dank der Initiative des Jong Björn Borgerding (inzwischen Mitglied im Fortuna-Aufsichtsrat) wurde das Toni-Turek-Denkmal vor der Arena aufgestellt. Markus Witkowski gründete eine Aktion zur Verteilung von wasserfester Seglerbekleidung an Obdachlose. Die Jonges-Chronik 2014 ist reich an solchen und vielen weiteren Impulsen. Schultes Resümee: „Wir Jonges haben Wurzeln, auf die der Verein sich verlassen kann, und wir bilden einen Pool von Ideen, die Diskussionen bewirken. Solche Denkanstöße möchte ich uns auch für 2015 wünschen.“ ■

sch-r

Stöbern auf dem Speicher

Erkenntnisse kann man überall gewinnen – auch auf dem Dachboden. Das trifft auf Horst Hoch zu. Sein Sohn ist jetzt auch ein Jong

Sein Vater Hubert, ein Mitbegründer der Tischgemeinschaft 2. Löschzug, hatte den

Sprössling zwar mit zu den Jonges geschleift, aber das Interesse des Jungen für den Verein



Horst Hoch
mit Sohn
Patric

Foto: ls

nicht wecken können. Das kam erst viel später – eben auf jenem Speicher, auf dem Hubert Hoch (Hoch-Verlag) alles aufbewahrt hatte, was zu den Jonges gehörte. Das Stöbern in alten Sachen war so etwas wie eine Infektion. Horst Hoch, bei der LBS mit vielen fortschrittlich denkenden Architekten vertraut, fand zum Verein, in den gerade – in dritter Generation – Sohn Patric aufgenommen worden ist.

Von dem 43jährigen darf der Verein einiges erwarten. Patric, als Medienbetriebswirt ein Fachmann in Sachen Management und Marketing, hat sich in Düsseldorf gerade selbstständig gemacht mit einer Agentur, die sich BIGinSports nennt. Er will sich als Spielervermittler (mit Lizenz) etablieren und bei den Jonges mithelfen, die Kontakte in den Sport und zu den Sportvereinen zu vertiefen.

Vater Horst Hoch ist angetan davon, dass sein Sohn zu den Jonges gestoßen ist. Und Solweig Hoch ist auch zufrieden: Ehemann und Sohn im Verein: „Das ist gut so.“ ■ ls



Ihre Karosserie- & Lackexperten

- Unfallreparaturen mit 6 Jahren Garantie
- Abschleppservice rund um die Uhr
- Ersatzwagen kostenlos - auch Sonderfahrzeuge:
 - Golf Fahrschulwagen
 - Jumper mit u. ohne Glasreif



Unfall-Service

Lierenfelder Str. 57 - 40231 Düsseldorf
www.auto-bayertz.de - info@auto-bayertz.de
 24-Std.-Tel. 0211/ 770 96 96 - Fax 0211/ 770 96 980

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

Damit Sie sich im Trauerfall um nichts kümmern müssen

Bestattungen. Trauerbegleitung. Vorsorge.

02 11 - 9 48 48 48
www.bestattungshaus-frankenheim.de

Ruf nach einem Leitbild

Der Kaufmännische Vorstand der Kunstsammlung NRW zu Gast im Ratinger Tor – Wachsendes Interesse des Publikums

In der Kunstszene gilt als Glücksfall, wenn sich die Spitzen großer Häuser gegenseitig ergänzen und nicht im Wege stehen. Mit dem Duo Dr. Marion Ackermann und Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld hat die Kunstsammlung NRW offenkundig eine Bestbesetzung gefunden. Die Museumschefin macht Programm, ihr Vorstandskollege achtet auf die Zahlen. Das aber ist nur die offizielle Lesart.

Bei seinem Besuch im Ratinger Tor als Gast in der tor-Reihe „Auf einen Kaffee beim Baas“ zeigte sich der 40 Jahre alte Betriebswirt beglückt über die gute Zusammenarbeit mit Ackermann. Eine wohl auf Augenhöhe, denn der wortgewandte Kaufmann hatte schon in seinem ersten Leben mit der Kunst zu tun. Nicht gerade als Azubi bei der Deutschen Bank, aber später bei dem immer noch weltberühmten Klavierbauer Bechstein oder der nicht minder weltberühmten Porzellanmanufaktur Berlin.

Lippe-Weißfeld, mit Frau (Neurologin) und vier Kindern in Wittlaer gelandet, verprüht gute Laune. Er kann Erfolgshunger in

Charme verpacken und stößt im Kultusministerium immer auf freundliche Gesichter. Wenn einer wie er bei Amtsantritt 2009 mit 60.000 Besuchern für die drei Düsseldorfer renommierten Landeskulturhäuser K20, K21, und dem Schmela-Haus startet und jetzt bei 330.000 gelandet ist, und wenn er immerhin ein Drittel des Gesamtetats selbst erwirtschaftet, freut das Minister, Politiker und Beamte. Verbales Schulterklopfen ist sicher, auch wenn das Land 10,8 Millionen Euro jährlich zuschießt. Es hat aber längst gemerkt, dass sich immer mehr Besucher an die Häuser binden lassen. Aus Überzeugung.

» Im Fokus des Stadtmarketings

Erfolg macht mutig. In dem Gespräch präsentierte Lippe-Weißfeld eine Wunschliste. Die Landeshauptstadt, so meint er, brauche ein Kulturleitbild. Und das als ganzheitliches Konzept. Innen- wie Außenwerbung mit allem, was da ist – mit den Einrich-

Dr. Hagen Lippe-Weißfeld



Foto: Sebastian Drien

tungen des Landes und denen der Stadt. Ein Thema mit Geschichte: Der frühere Oberbürgermeister Joachim Erwin, meist im Zwist mit dem Land, hat die Landesmuseen zeitgenössischer Kunst gern übersehen. Sein Nachfolger Thomas Geisel verfolgt den Trennkurs nicht. Kaufmann Lippe-Weißfeld rät, die Kultur als wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Düsseldorf nach vorne zu rücken und das Stadtmarketing darauf abzustellen.

Dass die Wirtschaft Kultursponsoring betreibt, ist ein alter Hut. Der Kaufmännische Vorstand in der Kunstsammlung NRW zieht Grenzen. Er will aufdringliches Sponsoring um keinen Preis zulassen. „Auch optisch lassen wir uns nicht reinreden.“ Die Kultur könne von der Wirtschaft lernen, natürlich auch umgekehrt, fährt der Kaffeegast fort, um gleichsam mit einer Anregung zu enden: Ein Stadtdezernent mit der Zuständigkeit für Wirtschaft und Kultur – „warum nicht“?

Baas Wolfgang Rolshoven machte sich in dem Gespräch zum Anwalt vieler Bürger. Selbst er hat in der Vielzahl unterschiedlicher Kultureinrichtungen mit unterschiedlichen Namen längst den Überblick verloren. Auch eine Aufgabe für die Leit(d)bildner. ■ ls

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH
An- und Verkauf von Gold und Silber, Schmuck, Luxusuhren und großen Brillanten

BRORS

1982

FAMILIENUNTERNEHMEN
SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
MEHRFACH AUSGEZEICHNET!



Michael Brors

Telefon 0211 - 371900

Montag bis Freitag 09:30 - 18:00 Uhr

Samstag 09:30 - 14:00 Uhr

Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)

40215 Düsseldorf

Fax 0211 6011444 | www.brors-schmuck.de | info@brors-schmuck.de

GOLDANKAUF

Die drei Schauplätze der Kunstsammlung NRW sind das K 20 am Grabbeplatz 5, das K 21 im früheren Ständehaus am Schwanenspiegel (Ständehausstraße 1) und das Schmela-Haus an der Mutter-Ey-Straße 3.

Programm und Öffnungszeiten unter www.kunstsammlung.de
Dr. Hagen Lippe-Weißfeld ist den Jonges bereits verbunden durch sein Amt als 2. Vorsitzender des Fördervereins Kaiserpfalz Kaiserswerth e. V.

Blick auf die Tora

TG Radschläger in der Synagoge – Die Jüdische Gemeinde erlebt enormen Zuwachs – Rituale wurden erläutert



Foto: Gerd Schütler

Jonges-Gruppe in der Synagoge betrachtet eine Tora-Rolle, rechts Verwaltungsdirektor Szentei-Heise

Michael Szentei-Heise, Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf, führte Jonges der TG Radschläger und Angehörige am 27. November 2014 durch die Synagoge im Stadtteil Derendorf. Die Gäste waren neugierig auf einen Besuch in dem Gebäude, das

hier im Jahre 1958 eingeweiht wurde in der Nachfolge des im Jahre 1938 von den Nazi-terroristen niedergebrannten großen jüdischen Gotteshauses, das an der Kasernenstraße stand.

55 Juden kehrten als Überlebende des Holocaust im September 1945 nach Düssel-

dorf zurück. Die Jüdische Gemeinde zählte 1991 rund 1.500 Mitglieder. Nach der deutschen Wiedervereinigung wuchs die Zahl vor allem durch die Aufnahme von Juden aus der Sowjetunion bzw. deren Nachfolgestaaten bis heute auf rund 7.500, so dass jetzt für die Kinder und Jugendlichen ein jüdisches Gymnasium in Rath geplant ist, in das aber auch bis zu 60 Prozent nichtjüdische Schüler Aufnahme finden könnten.

Großes Interesse bei den Jonges fanden die Erläuterungen zu den Geboten, Ritualen und Gebräuchen der Juden, zum Beispiel das koschere Essen, die Trennung der Geschlechter in der Synagoge, Kopfbedeckung und Beschneidung. Besonders letztere, die, obwohl auch bei Muslimen teilweise Pflicht, als Identitätskriterium beim jüdischen Mann gilt, wurde vor dem Hintergrund des Landgerichtsurteils Köln aus dem Jahre 2012, das Beschneidungen als rechtswidrige Körperverletzung befand, widersprüchlich diskutiert.

Die fast zweistündige Führung hat viel zur Erhellung und zum Verstehen der Bräuche beitragen können. Zuletzt wurde von Szentei-Heise eine der kunstvollen auf Pergament handgeschriebenen Tora-Rollen präsentiert, welche die fünf Bücher Mose enthalten und für den Gottesdienst bestimmt sind. ■

Werner Riebschläger

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890
ROLLADEN MUMME & CO

Oberbilker Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74
www.rolladen-mumme.de

GÖLZNER
GMBH



RICHTIG GESICHERT

Sie wollen sicher leben.
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
Über 65 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf
Sicherheitscenter
Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43
www.goelzner.de · info@goelzner.de



Foto: Javier Brosch, Fotolia

Für jeden das
passende Zuhause

**Vermieten oder verkaufen
geht auch ohne uns ...**



... aber mit uns für Sie
→ **bequemer**
→ **schneller**
→ **sicherer**

Wolfgang Pauly

Privat-Makler · 02 11-68 78 14 02
Düsseldorf · Neuss · Köln · Mönchengladbach

www.paul-immobilien.de
Pauly immobilien

GEBURTSTAGE werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. jährlich veröffentlicht.

01.03. Karl Janczik , Kaufmännischer Angestellter 76	07.03. Klaus Domke , Landesgeschäftsstellenleiter 50	20.03. Dieter Olschewski , Konditor / Koch i.R. 75
01.03. Joachim Schlöber , Bankdirektor i.R. 76	08.03. Jürgen Koch , Kriminalhauptkommissar a.D. 70	20.03. Dipl.-Ing. Heiko Schumacher , Verkaufsleiter 76
01.03. Gerd Bonk , Rentner 70	09.03. Wilhelm Kloft , Spediteur 70	21.03. Heinz Josef Nüchter , Gärtner 55
01.03. Hans-Peter Leuchten , Spediteur 60	09.03. Ehrhard Pretzell , Beamter a.D. 82	21.03. Friedhelm Blankenberg , Apotheker 81
01.03. Roman Krause , Sachbearbeiter 60	09.03. Hans-Georg Noack , Kaufmann 86	22.03. Dipl.-Ing. Heinzreiner Klinkenberg , Architekt 83
01.03. Otto Kühl , Stabsfeldwebel a.D. 75	11.03. Dipl.-Ing. Günter Schauerte , Rentner 76	22.03. Werner Bendels , Beamter a.D. 76
02.03. Dr. Alexander Fils , Ratsherr 60	11.03. Dieter A. Kleinertz , Rechtsanwalt 76	22.03. Wolfgang Stein , Schriftsetzermeister 76
02.03. Hans Wiatrowski , Kaufmann 83	11.03. Heinz Jordans , Pensionär 77	23.03. Thomas Hummelsbeck , Geschäftsführer 55
03.03. Michael Ruhland , Verleger 55	12.03. Peter Harder , Werkstoffprüfer 65	23.03. Horst Schramm , Schlossermeister i.R. 76
03.03. Rudi Höhe , Geschäftsführer 80	13.03. Prof. Dr. Ulrich Willnow , Arzt 78	24.03. Dr. Heinz Wiesmann , Ordnungsamtsleiter a.D. 84
03.03. Rudolf vom Scheidt , Handwerksmeister 76	14.03. Waldemar Kabisch , Krankengymnast 78	24.03. Klaus van den Boom , Radio- und Fernsehtechniker 60
03.03. Dr. med. Stephan Roth , Arzt / Universitätprofessor 70	14.03. Günther Diesfeld , Architekt 85	25.03. Dr. Helmut Kallrath , Präsident des Sozialgerichts a.D. 83
04.03. Prof. Dr. Hans Süsmuth , Universitätsprofessor 80	14.03. Manfred Klose , Kaufmännischer Angestellter i.R. 75	25.03. Dr. jur. Manfred Bänisch , Postpräsident a.D. 89
04.03. Josef Hürländer , Verwaltungsangestellter i.R. 78	15.03. Friedrich Wilhelm Hempel , Kaufmann 79	26.03. Heinz Montanus , Geschäftsführer 85
05.03. Dirk Freisenich , Apotheker 78	16.03. Manfred Goldermann , Kaufmann 79	27.03. Dieter Guse , Steuerberater 82
05.03. Hans Heinrichs , Pensionär 89	16.03. Wilhelm Eichberg , Gartenmeister 85	27.03. Karl Jarzombek , Fernmeldeamtsrat i.R. 84
06.03. Karl-Udo Bromm , Studiendirektor i.R. 78	16.03. Dr. Ing. Ralf Troschitz , Chemie-Ingenieur 50	28.03. Christoph Puschmann , Geschäftsführer 60
06.03. Dr. jur. Harald Schmid , Bankdirektor a.D. 86	18.03. Rudolf Reys , Werbekaufmann 70	28.03. Dipl.-Kfm. Otto Enneper , Rentner 77
06.03. Rainer Pfützenreuter , Speditionskaufmann 55	18.03. Rolf Schafhausen , Geschäftsführer i.R. 82	29.03. Andreas Kroll , Dipl. Ökonom 50
06.03. Udo Andrees , Angestellter 79	18.03. Heinz Beckmann , Komplementär 88	29.03. Dr. Josef Pallenbach , Rechtsanwalt 86
06.03. Volker Kratz , Möbelkaufmann 77	18.03. Werner Riepe , Kaufmann 76	30.03. Klaus Dobbert , Bankangestellter 81
06.03. Herbert Rütgers , Technischer Kaufmann i.R. 76	19.03. Heinz Sleuwen , Ingenieur 78	30.03. Hans-Jürgen Klein , Kaufmann 81
06.03. Herbert Niepenberg , Gastronom 75	19.03. Elmar Klomfaß , Ingenieur 65	30.03. Peter Merbecks , Rentner 76
07.03. Heinz Hesemann , KFZ-Mechanikermeister 77	19.03. Werner Koslowski , Geschäftsführer 65	31.03. Daniel Richter , Polizeibeamter 30
07.03. Anton Mainz , Sparkassendirektor i.R. 87	19.03. Hans-Jürgen Albrecht , Betriebsleiter i.R. 76	
	19.03. Theo Schatten , Kaufmann 82	
	20.03. Norbert Schmidt , Kaufmännischer Angestellter 50	
	20.03. Boris Neisser , Dipl.-Betriebswirt 50	



WIR TRAUERN

Günter Kronsbein
Betriebswirt i.R.
77 Jahre † **01.01.2015**

Rainer Sander
Selb. Versicherungskaufmann i.R.
78 Jahre † **17.01.2015**

Wilhelm Honné
Kaufmann i.R.
78 Jahre † **09.02.2015**

IMPRESSUM

das tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Jonges-Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757

Redaktion:
Werner Schwerter (verantw.),
Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf
Telefon und Fax (0211) 397693,
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Wolfgang Rolshoven, Ludolf Schulte,
Markus Witkowski.

Mit Namen gezeichnete Artikel geben
nicht immer die Meinung des
Herausgebers wieder.

Verlag und Herstellung:
schaffrath concept GmbH
Monschauer Straße 1,
D-40549 Düsseldorf

Objektleitung: Heinrich Ohlig

Art-Direction: Tamara Bobanac-Voigt

Layout: Monika Rohmann

Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,
Telefon (0211) 569731-19,
anzeigen-tor@schaffrath-concept.de

Anzeigenverwaltung und -disposition:
Anja Greven,
Telefon (0211) 569731-23
Telefax (0211) 569731-10
das-tor@schaffrath-concept.de

Es gilt die Preisliste Nr. 31 gültig ab
1.1.2015

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement € 30; Einzelheft € 3,
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

„Sack opp“ statt Prost

Die Tischgemeinschaft Rhingkadette ist am Rhein fest verwurzelt, hat aber ihr Symbol sogar mal an den Bosphorus exportiert

Im Sommer- wie im Winterbrauchtum ist die Tischgemeinschaft Rhingkadette fest verwurzelt und immer nah am Rhing, dem Rhein, sowieso. Diese Jonges haben zehn Schützenkönige aus dem Stadtteil Hamm in ihren Reihen und zwei Karnevalsprinzen von ganz Düsseldorf in ihrer Tischchronik, so die Tollität Peter König von 2002, der Chef vom Füchschen, wo die Rhingkadette ihren Stammtisch haben. Ein ganz harter Kern der TG geht dienstags von Hamm aus zu Fuß zu den Heimatabenden der Jonges im Henkel-Saal, kehrt gegenüber im Brauhaus ein und teilt sich für die Rückfahrt ein Taxi. Der 89jährige Tischälteste wird von den Rhingkadette liebevoll betreut.

Dass Hamm ihr Nest ist, heben die Tischfreunde gern hervor. Dort nämlich hat der einstige Jonges-Baas Hermann H. Raths in seinem „Raths-Keller“ immer Aufnahmeanträge verteilt und einen kompletten Männergesangsverein angeworben. Die ursprünglich 1949 gegründete Tischgemeinschaft stand in den 1980er Jahren kurz vor dem Aussterben und wurde frisch wiederbelebt.



Rhingkadette mit ihrem Tischsymbol

Foto: sch-r

Seit rund zehn Jahren leitet Tischbaas Norbert Knuth die Gruppe, die heute rund 60 Mitglieder aller Alters- und Berufssparten umfasst.

„Sack opp“ statt Prost heißt der Trinkspruch der wackeren Männer. Und wenn einer eine Runde ausgibt, singen sie: „Es gibt noch gute Menschen.“ Ihr Tischname erinnert an die trinkfesten Tagelöhner, die einst über schwankenden Planken die Säcke von Rheinschiffen ans Ufer schleppten. Heimatdichter Hans Müller-Schlösser (Autor der

berühmten Komödie „Schneider Wibbel“) schrieb einst ein Lied mit der ersten Strophe:

„Mer sind vier Rhingkadette
On lewe vom himmlische Dau.
Mer hannt am Dag nix nödig
Als wie e Schöppke Schabau.“

Das bronzene Tischsymbol wurde 1993 vom Künstler und Tischkameraden Detlef Krebs entworfen. Ein Exemplar haben die Rhingkadette dem türkischen Staatschef Erdoğan geschenkt, als er noch Oberbürgermeister von Istanbul war. Für 680 Euro kann aber jeder so eine Statuette von Krebs kaufen. Ein Unikat freilich ist die Bronze-Tafel, die Krebs 2014 zum 65jährigen Bestehen der Tischgemeinschaft geschaffen hat und die im Beisein von OB Geisel am Rheinufer in Höhe Schulstraße feierlich enthüllt wurde. Wobei die Rhingkadetten ihr Tischlied sangen mit der unsterblichen Pointe: „An de Säck! Sack opp!“

Und wenn ein Rhingkadett mal nicht an einer Jonges-Veranstaltung teilnehmen kann, ist er bestens entschuldigt. Wahrscheinlich ist er gerade bei Fortuna, bei der Schützengesellschaft Reserve oder bei Narren in seinem Stadtteil aktiv. Die Tischfreunde sind – auch dank „Nobbi“ Knuth – überall bestens vernetzt, aber die Allgegenwart hat noch keiner geschafft. ■ sch-r

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im tor. In dieser Ausgabe sind vertreten: Maler Adam, ars pedis Fußchirurgie, Auto Bayertz, BRORS Gold & Silberwaren, Deutsche Bank, Droste Reisen, ERGO Versicherung, Bestattungshaus Frankenheim, GENLOC.NETWORK!, Gölzner, Hörwelt Heitkötter, ION Deutschland, Kunstsammlung NRW, Merck Finck & Co. Privatbankiers, Rolladen Mumme, Neuss-Düsseldorfer Häfen, Wolfgang Pauly Immobilien, Petit & Gebr. Edelbrock Kunstgiesserei, Rosenhof Seniorenwohnanlage, Stadtwerke Düsseldorf, Heike Supanz Immobilien, Friedhofsgärtnerei Vell ■

IHR PARTNER FÜR
INTERNET,
WEBSEITE
& CO.



**GENLOC.
NETWORK!**

WWW.GENLOC.NET/JONGES
TEL. 0211.6397363

**Jonges
für
Jonges**

düsseldorfer
Jonges



Fußchirurgie

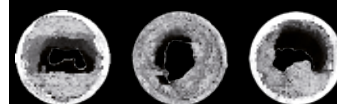
Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 0211-1365 9280

www.ars-pedis.de

KALK und **ROST?**



Die patentierte

AQUABION®
Wasserbehandlung

Kostenlose Hotline:
0800 / 100 76 77
www.ion-deutschland.de

14 Jahre SUPANZ- IMMOBILIEN



Persönliche
Beratung
und Top-
Immobilien-
Management
auf höchstem
Niveau!

Seit nunmehr vierzehn Jahren steht das inhabergeführte Unternehmen „SUPANZ-IMMOBILIEN“ für hochwertige Wohnungen und Luxus-Immobilien in und um Düsseldorf im Bereich Vermietung und Verkauf.



Heike Supanz

Als weiteres neues Segment ist „SUPANZ-IMMOBILIEN“ inzwischen verstärkt erfolgreich im Bereich von Immobilien-Investments in ganz Deutschland tätig.

Die Geschäftsführerin des Immobilienunternehmens, Heike Supanz, steht als Dreh- und Angelpunkt – unterstützt von ihrem exzellenten Team an Mitarbeitern – täglich bis in den späten Abend zur Verfügung. Für vielbeschäftigte Kunden geradezu ideal und zeitgemäß.

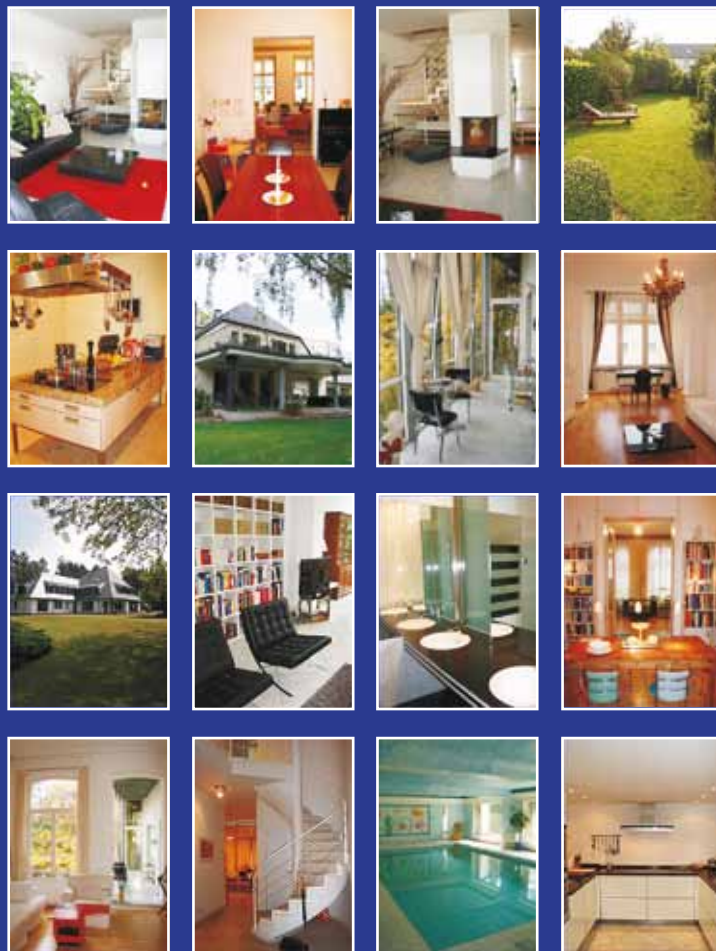
Das feine, einzeln ausgewählte Angebot an Immobilien, trifft genau den Nerv des anspruchsvollen Klientels in Düsseldorf. Dies trägt auch zum außerordentlichen Erfolg des Unternehmens bei.

Lassen Sie sich doch auch einmal unverbindlich beraten!

Ein Blick auf die Internetseite
www.supanz-immobilien.de lohnt sich!

Ihr Objekt wird bei „SUPANZ-IMMOBILIEN“ optimal am
Düsseldorfer Markt platziert und präsentiert!

SUPANZ-IMMOBILIEN D ü s s e l d o r f



Verkauf und Vermietung

- ▲ 3-5 Zi.-Wohnungen m. Balkon, Terrasse, Garten
- ▲ Penthouse-, Maisonette und Altbauwohnungen
- ▲ Ein- bis Dreifamilienhäuser
- ▲ Luxusobjekte: Villen und Landhäuser
- ▲ Immobilien-Investments

**Perfekter Service und
individuelle Beratung
ist unsere Stärke!**

40221 Düsseldorf Fährstr. 217 Tel: 0211- 30 76 90
www.supanz-immobilien.de Fax 0211- 30 33 88 2